

Die geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die „Stettiner Zeitung“ für das 2te Quartal 1866 ja frühzeitig vor Ablauf dieses Monats bei der nächstgelegenen Postanstalt zu bestellen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung stattfindet. Der Abonnementspreis beträgt bei allen preussischen Postanstalten 1 Thlr. 5 Sgr. für das Quartal. Für die hiesigen Abonnenten beträgt der Preis vierteljährlich 1 Thlr., mit Trägerlohn 1 Thlr. 7½ Sgr. Die Redaktion.

### Zur Kriegsfrage.

Die Zeitungen berichten so vielfach von Kriegsgerüchten und Kriegsrüstungen, daß die Furcht vor dem Kriege bereits in vielen Gemüthern Platz greift und die Familien mit Besorgniß mannigfachster Art erfüllt. In der That sind auch die letzten Jahre für unsere Provinz so trüber Art gewesen, daß jeder Krieg, der jetzt entbrennen sollte, dem Bestehenden unserer Provinz die größten Gefahren zu bringen droht. Die Ausfuhr an Getreide ist gering gewesen, alle Waaren, welche wir vom Auslande zu beziehen hatten, haben mit baarem Gelde bezahlt werden müssen, das Land ist dadurch arm geworden; nur noch ein Krieg und es müßte gänzlich verarmen. Dies sind die Betrachtungen, welche sich gewiß Vielen bei den Kriegsgerüchten aufgedrängt haben.

Um so mehr halten wir es für unsere Pflicht, unsere geehrten Mitbürger über die Kriegsgerüchte zu beruhigen. Wir sind freilich keine Propheten, welche in die Zukunft schauen können und können daher auch nicht vorhersagen, ob später sich ein Kriegsgewitter aufstürmen werde; daß aber jetzt keine Aussicht auf Krieg vorhanden ist, daß alles Gerücht über Kriegsrüstung Erfindung oder leere Drohung ist, die beruhigende Versicherung können wir unsern Lesern geben.

In Preußen zunächst ist Alles in tiefem Frieden. Nirgends werden Munitionen gemacht für die Artillerie, nirgends Pferde gekauft für die Mobilmachung. Die Festungen in Schlesien sind nicht armirt, kurz keinerlei Rüstungen für den Krieg getroffen. In Preußen wird nur in den Spalten der demokratischen Blätter gerücht, welche, wie weiland die sieben Schwaben den Hasen für ein Raubthier, so jetzt jede gewöhnliche militärische Anfrage für eine Kriegsrüstung ansehen.

Aber Oesterreich! Freilich in Oesterreich wird mit dem Säbel geraffelt, zum Kriege gerüstet wird aber nicht. Wollte Oesterreich einen Krieg beginnen, so müßte es zunächst und vor Allem seine Truppen aus Holstein zurückziehen. Denn begänne der Krieg, ehe dies geschehen, so wären diese Truppen unfehlbar verloren. Schon jetzt besetzt Preußen alle festen Punkte in Holstein, den Hasen Kiel und die Citadelle von Rendsburg, welche diese Stadt beherrscht. Oesterreichs Heer in Holstein ohne feste Punkte im Herzogthum, weit von den österreichischen Landen entfernt, wäre also in größter Gefahr, abgeschnitten zu werden; es müßte demnach Holstein räumen. Will aber Oesterreich Holstein seinerseits vor dem Kriege räumen, wozu denn der Krieg? Mehr hat Preußen ja nie verlangt.

Doch wendet man uns ein: Oesterreich fordert eine Entschädigung an Land für Holstein; es will diese Entschädigung in Schlesien durch einen Krieg erzwingen. Gehen wir auf diesen Gedanken einmal ein. Oesterreich soll also einen Theil Schlesiens erobern wollen. Der erste Schritt zu diesem Ziele wäre demnach die vollständige Räumung Schlesiens ohne jegliche Entschädigung, der zweite die Eroberung eines Theiles von Schlesien. Aber ist denn diese Eroberung so leicht und so sicher? Würde nicht den Oesterreichern bei diesen Eroberungsversuchen eine bedeutende Kriegsmacht entgegenstehen? Würde nicht, sobald Oesterreich seine ganze Macht nach Schlesien wendete, der Krieg in Venedig beginnen? Gewiß! Der Verlust des Venetianischen wäre in diesem Falle sicher, die Eroberung Schlesiens höchst zweifelhaft. Oesterreich müßte wahrlich ganz ohne Kopf handeln, wollte es in dem jetzigen Zeitpunkte versuchen, Schlesien zurückzuerobern.

Zu einem Kriege gehört überdies mehr als Säbelgerassel. Es gehört dazu Geld, klingendes Geld, und wie es damit in Oesterreich bestellt ist, ist männiglich bekannt. Wollte also Oesterreich einen Krieg beginnen, so müßte es vor Allem eine Anleihe machen; so lange dies nicht geschieht, sind wir vor jedem Kriege gesichert.

So bleibt denn von allen Kriegsgerüchten nur die Kriegsrüstung Sachsens übrig. Sie ist die einzige, die uns mit der Besorgniß erfüllt, daß Sachsen sich, Dank den Bemühungen des Herrn von Beust, zum ewigen Gelächter machen wird vor den Augen des gesammten Europa's.

### Deutschland.

**Berlin, 22. März.** (Prov.-Corr.) Ueber die Nordpol-Expedition sind voreilige und irrtümliche Nachrichten verbreitet; namentlich ist gemeldet worden, die preussische Regierung habe in Folge des Gutachtens eines bedeutenden Gelehrten auf die Unterstützung des Unternehmens gänzlich verzichtet. Der betreffende Gelehrte hat nun selber alsbald erklärt, daß von ihm ein Gutachten weder erfordert, noch gegeben worden sei. Die Sache steht in Wahrheit so, daß Se. Majestät der König in Genehmigung der Anträge des Staatsministeriums zuvörderst ein Gutachten der Akademie der Wissenschaften in Betreff der wissenschaftlichen Zwecke

und Aufgaben einer solchen Expedition erfordert hat; dieses Gutachten ist noch nicht erstattet. Die Mitwirkung der Regierung zur Expedition ist übrigens keineswegs bloß von der Aeußerung der Akademie abhängig gemacht, und ist deshalb auch angeordnet, daß die beabsichtigten Vorbereitungen für die Ausführung des Unternehmens von den beteiligten Ministerien inzwischen weiter gefördert werden. Hiernach kann von einem Verzicht auf die Beteiligung an der Expedition, deren große wissenschaftliche, maritime und nationale Bedeutung die preussische Regierung von vorn herein anerkannt hat, nicht die Rede sein.

Die von einem Korrespondenten des „Dr. J.“ noch neuerdings aufgestellten Zweifel über den Tod des Afrika-Reisenden Baron v. Deden erhalten durch nachstehende Todesanzeige im Inzeratenthelle der „Dr. J.“ ihre vollständige Erledigung: „So eben eingetroffene glaubwürdige Nachrichten bestätigen leider die Berichte über das Mißgeschick, welches die Expedition des Herrn Baron v. Deden in Ost-Afrika betroffen und bringen auch uns die traurige Botschaft von dem bereits im Oktober v. J. dajelbst erfolgten Tode unseres innig geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Dr. med. Hermann Lind, welcher jener Expedition als Mitglied angehörte, in seinem noch nicht vollendeten 26. Lebensjahre. Tief betrübt widmen wir diese traurige Anzeige seinen und unsern geehrten Gönnern, so wie unseren lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme. Danzig, 19. März 1866. Die Hinterbliebenen.“

**Aus dem Königreich Sachsen, 19. März.** Seit ungefähr acht Tagen hat hier plötzlich ein beträchtlicher Umschwung in der politischen Stimmung stattgefunden. Die Kriegspartei, welche früher um jeden Preis mit Oesterreich gehen wollte, ist jetzt, wo die Sache ernst werden könnte, verstummt, und die theils lächerliche, theils ekelhafte Preußenfresserei, welche nur zu lange viele Spalten fast sämtlicher Zeitungen mit geringen Ausnahmen anfüllte, stark im Abnehmen begriffen. Unbedingte Neutralität bei einem etwaigen Kriege zwischen Preußen und Oesterreich heißt jetzt die vom Ministerium Beust ausgegebene und in vollem Chor aller Zeitungen nachgesprochene Parole. Ja, man geht vielfach jetzt schon weiter, und die richtige Ansicht, daß es für Schleswig-Holstein wie für ganz Deutschland unbedingt das Erwünschteste bliebe, wenn ersteres kein selbstständiger Staat, sondern mit Preußen vereinigt würde, fängt plötzlich an, sich hier und da einzubürgern. So viel steht fest, daß, wenn Prinz Friedrich von Augustenburg in Kiel keine andere Hülfe hat, als die ihm von Sachsen wird, es verzweifelt schlecht um seine Besteigung des Thrones in Schleswig-Holstein steht, und er kann sicher darauf rechnen, daß man von hier aus kein Geld, geschweige denn Soldaten für diesen Zweck opfert. Man will hier Frieden, um in Ruhe Handel und Wandel mit Preußen treiben zu können. Die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit fängt immer mehr an, die Menschen zu langweilen, und man wünscht gar nichts mehr von ihr zu hören. So hat z. B. auch die Sammlung für die Schleswig-Holsteiner während dieses Winters im ganzen Königreich Sachsen noch nicht die hohe Summe von 90 Thlrn. erreicht.

**Karlsruhe, 18. März.** In der Ersten Kammer kam gestern die Interpellation des Fürsten Karl zu Löwenstein zur Sprache.

Die Interpellation gegen den Vorstand des Ministeriums des Innern, Staatsrath Dr. Lamey, gerichtet, bezog sich (wie schon erwähnt) auf dessen in der Ersten Kammer am 19. Dezember v. J. gethane Aeußerung und lautete wörtlich: „Der Herr Staatsrath Lamey hat . . . sich dahin ausgesprochen: „Das wahre Gewissen des Landes ist das Gesetz, das ist das öffentliche Gewissen u., wer daneben u. s. w. darüber hinaus ein Privatgewissen besitzen will, muß eben zahlen“, und hat diesen Satz nicht nur als die Grundlage des ministeriellen Verfahrens in Schulstrafsachen, sondern auch als allgemein gültigen Staatsgrundsatz aufgestellt. Bekennt sich das Staatsministerium in seiner Gesamtheit zu diesem Grundsatz?“

Im Namen des Ministerium antwortete der Staatsminister Dr. Stabel (Justizminister). Derselbe bezeichnete es als den Zweck der Interpellation, die Gedanken der Minister auszuforschen über die Aeußerung eines einzelnen Ministers und erklärte, daß eine Beantwortung der Interpellation das Anerkenntniß der Berechtigung derselben involvire. Das Staatsministerium verweigere daher das Eingehen auf die Interpellation. In der Rede des Ministers fehlte es nicht an Schlagwörtern und Kraftstellen. So sagte derselbe u. A. nach der „Karlsruh. Ztg.“: „So lange die christliche Welt besteht, hat es unseres Wissens nur ein Institut gegeben, das sich zur Aufgabe machte und sich die Berechtigung zuschrieb, die Gedanken und Gesinnungen, das Meinen und Glauben der Menschen auszuspiiren und zu verfolgen. Es war dies das Institut der sogenannten heiligen Inquisition!! Sie hat Tausende und aber Tausende der besten Menschen dem Scheiterhaufen überliefert, nicht deshalb, weil sie irgend eine unrechte Handlung begangen hatten, sondern weil man ihre Gedanken und Gesinnungen verbächtigt fand. Wir werden niemals zugeben, geschweige denn indirekt durch Anerkennung des Prinzipis begünstigen, daß der Versuch gemacht wird, dieses hohe Haus in ein Tribunal der heiligen Inquisition zu verwandeln und statt der Verfassungs-Urkunde das kanonische Recht (!) auf den Tisch des Hauses zu legen.“

Nachdem über den Gegenstand noch eine längere Erörterung stattgefunden, an welcher sich auf Seiten der Konservativen der fürstliche Interpellant, der Hr. v. Stöpingen und Hr. v. Andlaw, auf Seite der Liberalen, namentlich Bluntschli, beteiligte, beruft sich endlich Geh. Rath v. Mohl auf die Geschäftsordnung und beantragt Uebergang zur Tagesordnung, welcher Antrag nach kurzer Debatte angenommen wurde. Ein Gegenantrag des Freiherrn

v. Stöpingen (Erklärung des Hauses, daß es mit dem Ausspruch des Ministers in seiner Allgemeinheit nicht übereinstimme) gelangte nun nicht zur Abstimmung.

Hr. v. Andlaw kündigte an, daß er nach den Osterfeiertagen die bereits angekündigte Motion, die Anklage gegen den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Staatsrath Dr. Lamey, begründen werde.

**Aus Wien** wird der „Elb. Z.“ geschrieben: Unsere Regierung blickt mit gespannter Erwartung auf Paris, von wo aus ihr nicht bloß strengste Neutralität für den Fall eines Angriffs Italiens oder Preußens, sondern auch eine diplomatische Intervention zu Gunsten des Friedens versprochen sein soll. Die neuesten Ereignisse deuten aber darauf hin, daß Frankreich sein Versprechen nicht ganz so gemeint hat, als man es hier auslegte. Außerdem zeigt sowohl der Kaiser, als sein auswärtiger Minister seit einiger Zeit eine seltsame Zurückhaltung gegen unsern Botschafter, den Fürsten Metternich, welche um so mehr auffällt, als noch jüngst dieser Kavallerie in vollster Intimität mit den obersten Kreisen zu verkehren in der Lage war. Einen tiefen Eindruck machen hier auch die Berichte unserer geheimen Agenten in Florenz, welche Wunderbares über die Sicherheit, mit der der Prinz Napoleon den Krieg und Frankreichs Unterstützung voraussagt, melden sollen. Gewiß, unser auswärtiges Amt befindet sich in einer schwierigen Lage, und es fehlt ihm zur Stunde an jeder Aussicht auf ein festes Bündniß. In höheren Kreisen wird unter diesen Verhältnissen der wahrhaft ausgezeichnete Empfang, der hier soeben dem jüngsten Bruder des Kaisers von Rußland zu Theil wurde, sehr beachtet, und man legt in Folge dessen nachträglich dem Artikel, den das „Vaterland“ jüngst der Wiederherstellung der Tripel-Allianz zwischen Oesterreich, Rußland und Preußen widmete, eine größere Wichtigkeit bei. Graf Mensdorff galt übrigens stets für einen Rußland geneigten Staatsmann.

### Ausland.

**Paris, 19. März.** Die Donaufürstenthümer-Konferenz hat heute Morgen eine Sitzung gehalten. Da die Mitglieder sich gegenseitig Schweigen versprochen haben, so weiß man nichts Näheres. Im auswärtigen Amte wußte man nichts Neues weiter, als — eine portugiesische Ministerkrisis minima non curat praetores. Der Kronprinz von Dänemark wohnte heute der Sitzung im corps législatif bei.

Prinz Napoleon ist gestern hier eingetroffen. Er hatte sich in Livorno nach Marseille eingeschifft; das Schiff konnte jedoch der stürmischen See wegen Marseille nicht erreichen, und mußte eine Zuflucht bei Antibes suchen, wo der Prinz und seine Begleiter ans Land gingen.

**Paris, 20. März.** Die „France“ erklärt die Nachricht, der spanische bevollmächtigte Minister Hidalgo, welcher mit dem nächsten transatlantischen Paketboote in Frankreich erwartet wird, werde die Konvention über den Abzug der Franzosen aus Mexiko mitbringen, für verfrüht. Eben so möglich sei es, zu behaupten, daß Hidalgo die neuen Finanzpläne von Langlais überbringe.

Die France wiederholt heute ihre gestrige Drohung, daß, sobald der deutsche Konflikt zum Kriege ausarte, das allgemeine Interesse erheischen werde, daß die europäische Diplomatie einschreite.

(R. Z.) Gegenüber den Rüstungen Oesterreichs, über die man hier sehr genaue Details zu bestgen scheint, und der hier in Folge dessen als fast selbstverständlich vorausgesetzten Mobilmachung in Preußen ist das nachstehende Gerücht bemerkenswerth, das mir — obwohl aus einer Quelle kommend, die gerade darüber vortrefflich unterrichtet sein kann — zu einschneidend erscheint, als daß ich es ohne Reserve wiedergeben möchte. Man sagt nämlich, der Kommandirende in den zunächst an Deutschland gränzenden Provinzen, Marschall Forey, sei in aller Stille hierher berufen und in seinem Beisein in einem Ministerrathe der Beschluß gefaßt worden, die Cadres der Rhein-Armee „ohne alles Geräusch“ zu vervollständigen, indem ein besonderes Gewicht darauf gelegt wurde, daß die Garde sich ja bereits in der Nähe, d. h. im Lager von Chalons, befinde. Es sei ferner ausgemacht worden, wie für den Fall, daß die Rhein-Armee offiziell in ein Observations-Corps verwandelt werden sollte, nicht Marschall Forey, sondern Mac Mahon, der Herzog von Magenta, berufen werden würde, dessen Kommando zu übernehmen. — Von der gestrigen Sitzung der Donaufürstenthümer-Konferenz verlautet nur, daß nichts eigentlich Bindendes beschlossen worden sei. Man hat sich nur dahin verständigt, daß in der nächsten Sitzung zunächst eine Einigung über die Prinzipienfrage, ob Trennung oder Union der Moldau-Balachai wünschenswerther scheine, versucht werden solle. Einige Mitglieder der Konferenz hatten sich noch nicht im Besitze der einschlägigen Instruktionen gesehen und erklärt, deren Eintreffen erst abwarten zu müssen. Gesprächsweise habe der Vertreter Italiens darauf hingewiesen, daß sich schwerlich ein Angehöriger irgend einer europäischen Regentenfamilie dazu herbeilassen werde, eine etwa auf ihn fallende Wahl anzunehmen, wenn die Schutzmächte nicht vorher erklärten, daß von nun an die Hospodaren-Würde in der Familie des zu Erwählenden erblich sein solle. Eine Diskussion knüpfte sich an diese Aeußerung jedoch nicht. — Man spricht davon, daß die Kaiserin von Oesterreich diesen Sommer auf einer Reise nach Spanien Paris besuchen werde.

**Rom, 13. März.** Während des Monats März pflegt der Papst immer Freitags zu dem Apostelgrabe in Sanct Peter hinabzusteigen und dort sein Gebet zu verrichten; in früheren Jahren umgab ihn dabei stets eine dichte Menge, namentlich von Fremden; man sieht dieses Jahr nur wenige, denn der Fremdenbesuch ist auffallend gering; doch hofft man noch, daß das Osterfest eine größere Anzahl von Besuchern herbeiführen werde. Der Papst sieht ganz wohl aus; doch schildern ihn diejenigen, die sich ihm öfter

nähern dürfen, als sehr trübe gestimmt. Er soll offen zugeben, daß er nicht mehr an die Aufrechterhaltung seiner weltlichen Herrschaft glaubt, wenn die französischen Truppen abziehen. Neulich sendeten ihm die Katholiken Hollands eine Summe von 377,000 Fl. auf ein Mal; im Ganzen aber laufen die Einnahmen aus dem Peterspfennig viel schmaler ein, als in früheren Jahren. Pius IX. hat eine Bruderschaft, die sich hier unter dem Namen der Kettenbruderschaft des heil. Petrus gebildet hat, sanktioniert. Der Zweck dieser Bruderschaft ist die Erhaltung der weltlichen Macht des Papstes um jeden Preis. Die Mitglieder dieser Bruderschaft tragen an ihren Gürteln oder Uhren oder sonst eine kleine Stahlkette, eine Nachbildung der Kette, welche in der Basilika San Pietro in Vico aufbewahrt wird. Es ist das ein Erkennungszeichen der entschiedenen Papalinos. Noch wichtiger aber wird ein Breve sein, dessen Erscheinen man jeden Tag erwartet, nämlich das Sanktions-Breve für die neue katholisch-italienische Assoziation, die sich zur Verteidigung der Freiheit der Kirche und der Rechte des römischen Stuhls gebildet hat; in diesem Verein sollen sich alle katholischen, legitimistischen und konservativen Anstrengungen der Italiener zusammenfassen. Der Nachricht, daß der Papst einen Kondolenzbrief an Viktor Emanuel (wegen Prinz Otto's Hintertritt) gerichtet, wird vom Hofe aus sehr energisch widersprochen. Der Papst hat seit dem Kriege nur zweimal an Viktor Emanuel geschrieben, einmal durch Abbé Stellardi in Antwort auf eine Zuschrift des Königs, und dann im vorigen Jahre durch den Grafen Adorni, wo er den König ersuchte, die kirchliche Differenz mit ihm zu ordnen, die politische aber dabei ganz bei Seite zu lassen. Die päpstlichen Freiwilligen kommen jetzt hier so zahlreich an, daß man schon an die Werbebureaus geschrieben hat, die Werbungen zu schließen. Namentlich sieht man auf den Straßen viele Niederländer und Belgier, welche truppweise umherziehen; sie werden fürs Erste nicht uniformirt, denn es ist kein Geld dazu da. Das römische Volk verspottet die Fremdlinge. Die römische Legion, welche zu Antibes formirt wurde, kommt auf französischen Transportdampfern hierher, welche dann das 59. französische Linien-Regiment mit zurücknehmen. Der französische Kaiser bot dem Papst eine Legion von 5000 Mann an; aber der Papst lehnte das Anerbieten auf Rath des Monsignore v. Merode ab. (Dieser belgische Prälat scheint also wieder in Gnaden zu stehen.) Es gelang Antonelli nur mit Mühe, den Papst zur Annahme dieser Legion in der Stärke von 1000 Mann zu bewegen. Die Zukunft erscheint sehr düster; trotzdem scheint es gewiß, daß der Papst in Rom bleiben wird; denn er trifft Vorbereitungen zu Kanonisationen und zur Säcularfeier des heiligen Petrus, welche im Mai und Juni 1866 stattfindet.

Aus Warschau wird dem „Dr. S.“ berichtet: Mitten in der allgemeinen politischen Ruhe, die jetzt hier herrscht, macht es um so größeres Aufsehen, daß viele katholische Geistliche in der letzten Zeit verhaftet und in der Citadelle festgehalten werden. Besonders hat die Verhaftung des Geistlichen Goltan überrascht, der als entschiedener Gegner der Revolution überhaupt und als talentvoller Redner von der Kanzel herab gegen alle revolutionären Bestrebungen unaufhörlich gekämpft hat. Er wurde bis jetzt seitens der Regierung mit großer Zuverlässigkeit behandelt. Die Ursache dieser Verhaftungen von Geistlichen wird verschieden angegeben; die richtige Angabe dürfte jedoch diese sein, daß es sich um eine Untersuchung handelt wegen eines päpstlichen Schreibens, das der Warschauer Diöcese ohne die Vermittelung der Regierung zugegangen ist.

#### Vommern.

**Stettin, 23. März.** Der leider so häufig vorkommende Unfug, daß die Knaben der einen Schule mit denjenigen einer andern, Schlägereien provoziren, nur um im jugendlichen Uebermuthe ihre Stärke zu zeigen, hat gestern wieder einen Knaben für sein ganzes Leben elend gemacht. Schon seit einigen Tagen haben derartige Schmarren in Grünhof zwischen den Schülern aus der Mühlenstraße und den aus der Schule im Schulgange auf dem Ufer an der Zabelsdorffer Straße stattgefunden und stunden sich gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wieder über 40 Knaben aus beiden Schulen gegenüber. Der 12jährige Sohn des Tischlermeisters Martin sah dabei durch einen Lattenbaum nach den Gegnern, erhielt aber von einem 14jährigen Knaben D. mit einem spitzen Stöckel einen so unglücklichen Stoß in das Auge, daß dasselbe, wie wir hören, sofort ausließ. Sollte einem solchen, sich seit mehreren Tagen wiederholenden Unfuge nicht rechtzeitig vorgebeugt werden können?

— (Polytechnische Gesellschaft v. 16. März.) (Schluß.)

Der wichtigste Faktor indes zur Hervorbringung der Sprache ist die Gehirnthätigkeit. — Das Kind beginnt erst dann zu sprechen, wenn sich Begriffe bei ihm entwickeln; ist die Thätigkeit des Gehirns beeinträchtigt, wie in der Trunkenheit, so wird die Sprache lallend und schwerfällig, ist die Gehirnthätigkeit ganz unterdrückt, z. B. bei starkem Druck auf das Gehirn oder großen Blutergüssen in dessen Häuten, so ist auch die Sprache aufgehoben. — Ein zweiter Faktor ist das Gehör; wenn die Töne und Laute nicht durch den Gehörnerv zu unserer Perception im Gehirn kommen, so kann die Sprache sich nicht entwickeln, und der Taubstumme wird daher nur taub geboren. — Kinder die bereits geläufig sprechen, beginnen unentwickelt zu sprechen, und werden zuletzt ganz stumm, wenn sie durch irgend eine Krankheit ihr Gehör verlieren. — Allerdings lernen Taubstumme auch etwas sprechen, aber ihren Worten fehlt jede Modulation. — Die einzigen Regulatoren der Sprache sind demnach die Intelligenz und das Gehör, und beide verhalten sich zu den Sprachorganen wie der Virtuose zu seinem Instrument, ohne das Genie des Virtuosen, ohne die Intelligenz des Menschen bleiben Instrumente wie Sprachorgane stumm. Das Stottern besteht in einer krampfhaften Affektion der hinteren Sprachorgane mit gleichzeitiger Ergriffenheit der vordern. Einzelne Laute können ohne Schwierigkeit hervorgebracht werden und nur die Verbindung derselben stößt auf Schwierigkeiten. — Bei höherem Grade des Stotterns nehmen auch die Gesicht- und Athem-muskeln, besonders die des Halses am Krampfe Theil, das Gesicht wird verjerrt, Speichel spritzt aus dem Munde. — Das Stottern ist ein rein nervöses Leiden, gleichsam ein Vitium der Sprachorgane. — Vermehrt wird es durch Affekte, z. B. Schreck, Aerger — misunter spricht jemand die Muttersprache ohne Anstoß, und stottert, wenn er eine fremde Sprache spricht. — Das Stottern be-

einträchtig nicht den Gesang des Stotternden. — Wiederholte Nachahmung des Stotterns kann dasselbe hervorbringen. — Die Krankheit ist beim männlichen Geschlecht viel häufiger als beim weiblichen, in Frankreich kommen bei Männern auf 2500, bei Weibern auf 20,000 ein Stotternder; zum Theil ist dies der geringeren Regilität der Kehlkopfmuskeln des Weibes, zum Theil auch der Eitelkeit zuzuschreiben, die einen Fehler mehr zu verbergen und zu überwältigen weiß.

Alle vorgeschlagenen medizinischen Heilmittel, z. B. auch die Durchschneidung der Zungenmuskeln sind erfolglos; das Stottern ist am Besten in der Jugend auf dibaltischem Wege und durch große Ausdauer zu heben, und haben sich die Demosthenes'sche und die Arnott'sche Methode am besten bewährt.

2) Was ist Gicht und was Rheumatismus? Beide Krankheiten, obwohl sie in ihren Erscheinungen manche Aehnlichkeiten zeigen, sind doch völlig verschieden in ihrem Wesen, ihrem Vorkommen und ihren Ursachen. Beiden gemeinschaftlich ist die Anschwellung der Gelenke, die bei Gicht durch Ablagerung harnsaurer Phosphate sich bildet. Die Gicht befallt meist die Reichen und Schlemmer, der Rheumatismus mehr die ärmeren Volksklassen, jene entsteht meist durch Krankheiten im Pfortadersystem und veränderte Blutbeschaffenheit, diese meist durch unterdrückte Hautthätigkeit, also meist durch Erkältung; der Rheumatismus tritt anfangs fast immer akut auf und wird erst später chronisch, der Verlauf der Gicht ist fast immer chronisch. Die Gefahren bei Rheumatismus sind viel bedeutender, häufig werden innere Organe und die serösen Häute in Mitleidenschaft gezogen, und die meisten chronischen Herzkrankheiten sind durch Rheumatismus entstanden.

3) Ist es wahr daß Petroleum sich als Heilmittel gegen Rheumatismus bewährt? Redner ist darüber nichts bekannt, er bezweifelt es aber, weil der Rheumatismus durch äußere Mittel allein nicht heilbar ist. — Das Einreibungen damit schmerzstillend wirken mögen, giebt er zu, aber dieselbe Wirkung haben die meisten Einreibungen spirituöser und ätherisch-öliger Mittel. Doch ist das Petroleum sehr wohlthätig bei den Parasiten der menschlichen Kopfhaut, ja es soll auch die unter der Oberhaut vorkommenden Parasiten, wie die Krähmilbe, tödten, und wäre also ein Heilmittel gegen die Krätze, vorausgesetzt, daß es bei empfindlicher Haut nicht zu schmerzhaft ist.

Herr Dr. Boysen erwähnt noch, daß Dr. Meyer die Gicht eine Krankheit der Aristokratie genannt, während doch gerade eine Form der Gicht, die Arthritis nodosa pauperum bei den Armen vorkomme. — Dr. Meyer giebt dies allerdings zu, doch werde dadurch seine Behauptung in Bezug auf das häufigere Vorkommen der Gicht bei Reichen in nichts alterirt.

Herr Dr. Kremer beantwortete sodann die Frage, warum die Luftdicht verschlossenen Blechbüchsen, in denen Nahrungsmittel konservirt werden, nach dem Zulöthen noch bis zum Siedepunkte erhitzt würden; ob dies etwa deshalb geschehe, damit der Sauerstoff der in der Büchse eingeschlossenen Luft in Verbindung mit den Nahrungstoffen trete und dadurch die Gährung und Fäulniß verhindert würde, und ferner, warum bei dem Erhitzen die Büchse nicht von der darin eingeschlossenen Luft gesprengt würde? Die Büchse wird deshalb nicht gesprengt, weil die Spannung der in der Büchse eingeschlossenen Luft durch das Erhitzen von der gewöhnlichen Temperatur bis zum Siedepunkt des Wassers nur um  $\frac{1}{2}$  Atmosphäre (für jeden Grad Celsius um  $\frac{1}{273}$  Atmosphäre) vermehrt wird: dieser Druck ist aber zu gering, um eine kleine Blechbüchse zu sprengen. Das Erhitzen der Büchse hat nicht den Zweck, den Sauerstoff der eingeschlossenen Luft unschädlich zu machen, sondern es sollen dadurch die Keime mikroskopischer Organismen, welche sich an der Oberfläche aller der Luft ausgeföhlten Körper vorfinden, getödtet werden. Es ist nämlich durch neuere Versuche erwiesen, daß alle Fäulniß- und Gährungsercheinungen durch kleine mikroskopische, organisirte Wesen verursacht werden, daß bei vollständigem Ausschluß dieser Wesen und ihrer Keime niemals Fäulniß oder Gährung stattfindet. Der Sauerstoff hat an den Fäulnißerscheinungen nur einen indirekten Antheil, insofern, als einige die Fäulniß verursachende Geschöpfe, nämlich die Monaden und Bacterien, nicht ohne freien Sauerstoff leben können. Weil aber andere, Fäulniß verursachende, Infusorien nämlich die Mibrionen, zu ihrem Leben keinen freien Sauerstoff bedürfen, so kann auch bei vollständigem Abschluß des Sauerstoffs Fäulniß eintreten. Zum Beweise seiner Behauptungen beschrieb der Redner mehrere Versuche von Pasteur und Schröder. Auf eine andere Frage, durch welches chemische Mittel man die Verfälschungen des Petroleums nachweisen könne, gab Herr Dr. Kremer Auskunft. Das rohe Petroleum sei ein Gemenge sehr vieler verschiedener Kohlenwasserstoffverbindungen, die in ihrem spezifischen Gewichte und dem Siedepunkte sehr von einander abweichend, je nach ihrem Gehalt an Kohlenstoff. Zu dem Zweck des Brennens seien daher zunächst aus dem rohen Petroleum diejenigen Oele auszuscheiden, die durch ihren niedrigeren Siedepunkt feuergefährlich sind; dies geschieht durch Destillation und das Produkt derselben nennt man Erdläther. Man hat nun diesen zu dem raffinirten Petroleum zugemischt und dadurch wieder rohes Petroleum erzeugt. Man kann diese Verfälschung daran erkennen, daß man das Oel auf Wasser gießt und mit einem Fildibus anzuzünden versucht. Reines, gutes Petroleum darf erst bei 170°C anzufangen zu fieden; es siedet dann bis 185° fort. Schwieriger sind die Verfälschungen des Petroleums mit Oelen aus Braunkohlenstein zu erkennen; es sei aber zu konstatiren, daß die letzteren bei gleichem spezifischen Gewichte niedrigere Siedepunkte haben; gutes reines Petroleum dürfe nicht unter 170°C fieden und spezifisches Gewicht nicht unter 0.810 haben.

In Bezug auf eine früher gestellte Frage über die Ursache von Dampfseilerexplosionen führte Herr Dr. Kremer an, daß man die Ursache allerdings noch nicht kenne, desto mehr Vermuthungen aber darüber ausgesprochen seien. Die wahrscheinlichsten Ursachen seien: 1) zu hohe Spannung im Kessel, 2) sphaeroidaler Zustand des Wassers nach Analogie des Leidenfrost'schen Tropfens, 3) das Kochen des luftleeren Wassers bei einer Temperatur von über 100° C mit explosionsartiger Heftigkeit. Herr Bauinspektor Werneck glaubt eine Hauptursache in dem zu niedrigen Wasserstande in dem Kessel zu erblicken und führt zum Beweise mehrere interessante Thatfachen an.

Herr Dr. von Boguslawski theilte zur Bestätigung der von ihm in der vorigen Sitzung ausgesprochenen Ansicht über die

Ursache des diesjährigen warmen Winters mit, daß in der That in Nordamerika, ja selbst in Mexiko, so wie in Vorderasien eine außerordentliche Kälte und großer Schneefall in dem Monate Juni nur sich gezeigt habe. Von den neu eingegangenen Fragen wurden folgende erledigt: 1) wie erklärt es sich, daß bei alten Kupferfischen sich grüne Knochen zeigen? Herr Dr. Kremer meinte, die Färbung der Knochen rühre von dem Kupfergehalt derselben her. Das Kupfer sei übrigens nicht so giftig, als man gewöhnlich glaube; es gehöre zu denjenigen metallischen Giften, die in größeren Mengen genossen, heftig giftig wirken, in kleineren Mengen aber, selbst häufig genossen, weniger schädlich wirken. 2) Zeigt sich in der camera obscura das Bild eines davorstehenden Gegenstandes auch ohne Linse und wozu dient diese? Herr Dr. Kremer meinte, daß eine Linse notwendig sei, namentlich für photographische Zwecke. Herr v. Boguslawski meinte dagegen, daß eine Linse nicht unbedingt notwendig sei, wie aus der Erklärung der camera obscura nach den Gesetzen der Optik hervorgehe. Herr Werneck meinte, ohne Linse würde die Oeffnung zu klein sein müssen um deutliche Bilder zu geben, wäre sie größer, so würde es keine camera obscura mehr sein. 3) Der Wunsch eines Fragestellers, die eingehenden Fragen einer Fachkommission zu überweisen, welche später darüber berichten solle, und so die Fachkommissionen wieder ins Leben treten zu lassen, fand in der Versammlung keine Unterstützung. Es wurde daher dem Fragesteller überlassen, in der nächsten Sitzung einen betreffenden Antrag zu stellen.

— In Oueveden, Synode Treptow a. T., ist der Küster und Schullehrer Philipp Ernst Gablonsky fest angestellt.

— Um die Stelle eines Stadtschulrathes waren im Ganzen 16 Bewerbungen eingegangen; aus Stettin hatten sich außer dem Dr. Balsam noch der Vorsteher der französischen und der Rektor der Lastadischer Schule gemeldet. Zu den auswärtigen Bewerbern gehörte auch der Rektor Schmiedebier in Demmin, sowie ein Superintendent a. D. Freytag.

— Major v. Tilly, Artillerie-Oberst vom Platz in Stralsund, ist zum Abtheilungs-Komm. in der Garde-Artillerie-Brigade, Hauptmann Bechtold v. Ehrenschwerdt der 2. Artillerie-Brigade als Major und Abtheilungs-Komm. in der 8. Artillerie-Brigade, Schimmlerpennig, Major der 8. Artillerie-Brigade, zum Artillerie-Oberst vom Platz in Stralsund ernannt.

— Befuß Reparatur des Unter- und Oberlages der Zugklappe ist die lange Brücke von heute ab bis auf Weiteres gesperrt.

**Greifenhagen, 20. März.** Der gestern hier eingetroffene Ober-Regierungs Rath von Bredow hat heute den Landrath Herrn Koste in sein neues Amt eingeführt und darauf verpflichtet.

**Publit, 21. März.** Am 17. d. M. Nachmittags verunglückte die Tagesöhner Wilhelm Rantbal und Ernst Gehre aus Casimirhof, welche auf dem Bichlersee bei Stepen beim Fischen beschäftigt waren. Letzterer ist kurz darauf herausgeholt und wieder ins Leben zurückgerufen, jedoch in der Nacht darauf verstorben; ersterer wurde erst am folgenden Tage Morgens von den Fischern als Leiche herausgezogen.

**Cörlin, 19. März.** Vor ungefähr acht Tagen desertirten von der hier zeitweise einquartirten Kompagnie des 54. Infanterie-Regiments zwei Soldaten. Beide hatten sich vorher mit Civilkleidern versehen; ihre Uniform ließen sie zurück. Bis jetzt ist noch keine Spur von ihnen entdeckt.

**Dramburg, 21. März.** Seit längerer Zeit wurden in hiesiger Gegend mehrere schwere Diebstähle ausgeführt und namentlich der Herren Pastoren nächtliche Besuche abgestattet.

#### Neueste Nachrichten.

**Mendenburg, 22. März, Vormittags.** Zur Feier des Geburtstages des Königs von Preußen hat soeben eine Gallaparade der preussischen und österreichischen Garnison stattgefunden, welcher auch die Spitzen der Behörden beigewohnt. Dem Könige wurde unter Kanonendonner ein Hoch ausgedrückt, wobei die Truppen jubelnd eingestimmt. Nachmittags findet ein Festsdiner statt.

**Hamburg, 22. März, Morgens.** Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Kiel gemeldet, daß der Civiladlatus Herr v. Hoffmann den Statthalter von Holstein, Herrn v. Gablenz, bei der in Schleswig stattfindenden Geburtstagsfeier des Königs von Preußen vertreten werde.

**London, 22. März, Morgens.** „Reuter's Office“ meldet: Hongkong, 1. März. Der Norden ist ruhiger, der Hauptanführer der Rebellen erschossen. — Melbourne, 24. Februar. Die Wahlen in der Kolonie Victoria sind dem Ministerium günstig ausgefallen. Am 13. März sollte das Parlament eröffnet werden.

#### Börsen-Berichte.

**Berlin, 22. März.** Weizen eher etwas besser veräußert. Roggen in loco und schwimmend wurde Mehreeres für den Konsum aus dem Markt genommen. Feine Qualitäten finden gute Beachtung. Für Termine zeigte sich heute wieder größere Verkaufslust, indem die gestern erwähnten politischen Nachrichten sich nicht bestätigt haben. Zu etwas billigeren Preisen kam es alsdann auch zu einigen Handel und war die Stimmung im Ganzen eine gedrückte. Hafer loco zu festen Preisen umgelegt, Termine Anfangs höher bezahlt, schlossen niedriger.

Rübsöl verfolgte heute bei mehrheitlicher Frage feste Tendenz. Verkäufer traten weniger dringend auf und sind Preise circa  $\frac{1}{2}$  Thlr. pr. Ctr. gegen gestern höher. Spiritus, fest eröffnend, ermattete im Verlaufe des Geschäftes und verloren Preise bei vermehrtem Angebot ca.  $\frac{1}{2}$  Thlr. gegen gestern.

Weizen loco 46-75  $\frac{1}{2}$  nach Qualität, bunt poln. 57-58  $\frac{1}{2}$ , gelb schel. 67  $\frac{1}{2}$ , ab Bahn bez.  
Roggen loco 82-83  $\frac{1}{2}$ , ab Bahn und 46  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  frei Mühle bez., 81-82  $\frac{1}{2}$ , 45  $\frac{1}{2}$  ab Boden bez., schwimmend 81-83  $\frac{1}{2}$ , 45  $\frac{1}{2}$ , 46  $\frac{1}{2}$  bez., März, März-April u. Fröhjahr 44  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. Gb., Mai-Juni 45  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  bez. u. Br., Juni-Juli u. Juli-August 46  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  bez., September-Oktober 46  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., 45  $\frac{1}{2}$  Gb.  
Gerste loco und kleine 33-45  $\frac{1}{2}$  pr. 1750 Pfd.  
Hafer loco 23-28  $\frac{1}{2}$ , schlechter 24  $\frac{1}{2}$ -27  $\frac{1}{2}$  bez., polnischer 25  $\frac{1}{2}$  ab Bahn bez., Fröhjahr 26  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  bez., Mai-Juni 26  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  bez., Juni-Juli 27  $\frac{1}{2}$ , Juli-August 27  $\frac{1}{2}$   
Erdlen, Kochwaare 54-60  $\frac{1}{2}$ , Futterwaare 46-52  $\frac{1}{2}$   
Rübsöl loco 15  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{8}$  bez., März 15  $\frac{1}{2}$ , März-April 15  $\frac{1}{2}$ , April-Oktober 12  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{8}$  bez.

Spiritus loco ohne Faß 14  $\frac{1}{2}$  bez., März u. April 14  $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 14  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$  bez., Br. u. Gb., Mai-Juni 14  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$  bez., 1) Br.,  $\frac{1}{8}$  Gb., Juni-Juli 15  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{8}$  bez. u. Br.,  $\frac{1}{8}$  Gb., Juli-August 15  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{8}$  bez. u. Br.,  $\frac{1}{8}$  Gb.

**Hamburg, 22. März.** Weizen gut behauptet. April-Mai 107  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{8}$ , Mai-Juni 108  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{8}$ , Juni-Juli 110  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{8}$  Gb., Juli-August 112  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{8}$  Gb., Roggen ziemlich unverändert. April-Mai 75  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{8}$ , Mai-Juni 74  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{8}$ , Juli-August 76  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{8}$ , Juli-August 77  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{8}$ , Rübsöl unverändert. Mai 32  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{8}$  Gb., Oktober 26  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{8}$  Gb.

Table with columns for Dividende pro 1864, Zf., and various stock entries like Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastricht, etc.

Table with columns for do., do., IV, and various stock entries like Rhein-Nahg., do. II. Em. gar., etc.

Table with columns for Rhein-Nahg., do. II. Em. gar., and various stock entries like Riga-Dänab., Ruhr-Croif. K. G., etc.

Table with columns for Sächsische, Schlesische, Hypothek.-Cort., and various stock entries like Oesterr. Met., do. Nat.-Anl., etc.

Table with columns for Bank- und Industrie-Papiere, Dividende pro 1864, Zf., and various entries like Preuss. Bank-Anth., Borl. Kasson-Verein, etc.

Table with columns for rrioritäts-Obligationen, Aachen-Düsseldorf, do. II. Emission, etc.

Table with columns for do., do., IV, and various entries like Bresl.-Freib., Cöln-Crefeld, etc.

Table with columns for Preussische Fonds, Freiwillige Anl., Staatsanl. 1859, etc.

Table with columns for Wechseleours, Amsterdam kurz, do. 2 Mon., etc.

Table with columns for Gold- und Papiergeld, Fr. Bkn. m. R., Napoleons, etc.

Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Sohn: Hrn. W. Kamann (Stettin). Gestorben: Frau Charlotte Menz geb. Kollbiff (46 J.).

Verlobungs-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten empfehlen sich, statt jeder besondern Anzeige, als Verlobte: Ulrike Oeckel geb. Necker. Rudolph Mechner, Apotheker.

Kirchliches. Jacobi-Kirche. Freitag den 23. März, Nachm. 4 Uhr: Passionspredigt. Herr Pastor Boysen.

Bekanntmachung, betreffend die Sperrung der langen Brücke. Behufs Reparatur des Unter- und Oberbelages der Zugklappe ist die lange Brücke vom 22. d. Mts. ab, bis auf Weiteres gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt. Der älteste Lehrer des Königlichen und Stadt-Gymnasiums zu Stettin, Herr Professor Dr. Ludwig Giesebrecht, begehrt am 5. Mai d. J. sein fünfzigjähriges Jubiläum.

Stettiner Zweig-Verein der pommerischen ökonomischen Gesellschaft. Nachtrag zur Tages-Ordnung für die Versammlung am 24. März c.: Vortrag des Maschinenfabrikanten Herrn Theodor Labahn aus Greifswald: Ueber landwirthschaftliche Maschinen mit Bezug auf die vorjährige internationale Ausstellung in Stettin. Der Vorstand.

Wissenschaftlicher Verein. Sonnabend (nicht Donnerstag), den 24. März 1866, 7 Uhr Abends, Im Conferenz-Zimmer des Gymnasiums Herr Director Heydemann: Ueber das römische Caesarenthum.

Deutsche, französische, englische Leihbibliothek, Lesezirkel mit Prämie, Journal-Lesezirkel, Grosse Musikalien-Leih-Anstalt. Prospekte der verschiedenen Institute in unserer Buchhandlung gratis. Léon Saunier's Buchhandlung (Paul Saunier), Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.

Stettiner Zweig-Verein der pommerischen ökonomischen Gesellschaft. Nachtrag zur Tages-Ordnung für die Versammlung am 24. März c.: Vortrag des Maschinenfabrikanten Herrn Theodor Labahn aus Greifswald: Ueber landwirthschaftliche Maschinen mit Bezug auf die vorjährige internationale Ausstellung in Stettin. Der Vorstand.

Wissenschaftlicher Verein. Sonnabend (nicht Donnerstag), den 24. März 1866, 7 Uhr Abends, Im Conferenz-Zimmer des Gymnasiums Herr Director Heydemann: Ueber das römische Caesarenthum.

Deutsche, französische, englische Leihbibliothek, Lesezirkel mit Prämie, Journal-Lesezirkel, Grosse Musikalien-Leih-Anstalt. Prospekte der verschiedenen Institute in unserer Buchhandlung gratis. Léon Saunier's Buchhandlung (Paul Saunier), Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.

Lotterie-Loose zur bevorstehenden Hauptziehung der vierten Klasse sind für die Käufer dieser Klasse zu nachfolgenden Preisen: das ganze Loos in einer Nr. für 66 Thlr., halbe 33, Viertel-Loose 16, Achtel 8, 1/16 4, 1/32 2, 1/64 1, 1/120 17 1/2 Sgr. alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben. Schubstr. 4, im Laden.

In der Exped. dieses Blattes sind billig zu verkaufen: Die Gartenlaube. Jahrgang 1861 und 1862.

Familien-Journal, Band 14, 15, 16. M. W. Zifland's theatralische Werke, 10 Theile in 5 Bänden. Ollendorf's englische Grammatik nebst Schlüssel.

Für Säuglinge und Jagdfreunde halte meine Maschinenmachelei und mein Gewehrager bestens empfohlen. H. Borsch, Aschgrabenstr. 2.

Ein junger Ziehhund nebst Wagen ist zu verkaufen. Zu erfragen gr. Kastanie Nr. 85, beim Wirth Herrn Lüdke.

Frische Lein- u. Rappfluchen empfiehlt billigst Chr. Lenz, Rossmarkt 17.

Verkauf von Torf, der sonst 2 Thlr. 10 Sgr., jetzt 1 Thlr. 25 Sgr. frei vor die Thür kostet, welcher den Zartenthiner weit übertrifft, bei F. Kindermann, Silberwiese.

Gute Dachlatten, 2 1/2 Fuß lang, 2 1/2 - 1 1/2 Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Eine große Auswahl Sopha's stehen billig zum Verkauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

Feuersichere Dachpappe, Steinkohlentheer, NageL, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von Schroeder & Schmerbauch.

Ein Sopha, Waschtoilette mit Zinkkasten, ein mahagoni Kleiderpind, Wäschertische u. Spinde, Badewanne, Haus- und Küchengeräthe b. zu v. gr. Wollweberstr. 21, 1 Tr.

Ein mahagoni 2-thüriges Kleiderpind, ganz zum Auseinandernehmen; eine Kinderbettstelle, auch als Wiege brauchbar; eine Komode u. a. S. sind sofort sehr billig zu verkaufen Grünhof, Pöfzigerstr. 4, 2 Tr. rechts.

Sopha, 2 alte Großstühle, 2 Bettstühle sind unter Garantie billig zu verkaufen, auch sind gebrauchte Pianinos, fast neu, billig zu verkaufen. F. Huet, Schulstr. 4.

1000 Torf 1 Thlr. 10 Sgr., 100 St. 4 Sgr., noch ca. 20,000 vorräthig, sowie Buchtorf, auch der schwere Zartenthiner Torf, wegen Kündigung und Räumung des Hofes billig zu haben Oberwiel Nr. 39 am Wasser, Schossow's Hof, unterwiel dafelbst.

Ein neuer kräftiger Handbaumwagen ist zu verkaufen Rossmarkt Nr. 4 bei C. F. Dreyer.

Die Kammfabrik von F. Schröder, Rosengarten 53, part. empfiehlt ihr Lager von Kammwaren in Schildpatt, Eisenbein, Büffel und gewöhnlichem Horn, bei sauberer Arbeit zu billigsten Preisen.

Die Gartenlaube. Jahrgang 1861 und 1862. Familien-Journal, Band 14, 15, 16.

M. W. Zifland's theatralische Werke, 10 Theile in 5 Bänden. Ollendorf's englische Grammatik nebst Schlüssel.

Für Säuglinge und Jagdfreunde halte meine Maschinenmachelei und mein Gewehrager bestens empfohlen. H. Borsch, Aschgrabenstr. 2.

Ein junger Ziehhund nebst Wagen ist zu verkaufen. Zu erfragen gr. Kastanie Nr. 85, beim Wirth Herrn Lüdke.

Frische Lein- u. Rappfluchen empfiehlt billigst Chr. Lenz, Rossmarkt 17.

Verkauf von Torf, der sonst 2 Thlr. 10 Sgr., jetzt 1 Thlr. 25 Sgr. frei vor die Thür kostet, welcher den Zartenthiner weit übertrifft, bei F. Kindermann, Silberwiese.

Gute Dachlatten, 2 1/2 Fuß lang, 2 1/2 - 1 1/2 Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Eine große Auswahl Sopha's stehen billig zum Verkauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

Feuersichere Dachpappe, Steinkohlentheer, NageL, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von Schroeder & Schmerbauch.

Ein Sopha, Waschtoilette mit Zinkkasten, ein mahagoni Kleiderpind, Wäschertische u. Spinde, Badewanne, Haus- und Küchengeräthe b. zu v. gr. Wollweberstr. 21, 1 Tr.

Ein mahagoni 2-thüriges Kleiderpind, ganz zum Auseinandernehmen; eine Kinderbettstelle, auch als Wiege brauchbar; eine Komode u. a. S. sind sofort sehr billig zu verkaufen Grünhof, Pöfzigerstr. 4, 2 Tr. rechts.

Sopha, 2 alte Großstühle, 2 Bettstühle sind unter Garantie billig zu verkaufen, auch sind gebrauchte Pianinos, fast neu, billig zu verkaufen. F. Huet, Schulstr. 4.

1000 Torf 1 Thlr. 10 Sgr., 100 St. 4 Sgr., noch ca. 20,000 vorräthig, sowie Buchtorf, auch der schwere Zartenthiner Torf, wegen Kündigung und Räumung des Hofes billig zu haben Oberwiel Nr. 39 am Wasser, Schossow's Hof, unterwiel dafelbst.

Ein neuer kräftiger Handbaumwagen ist zu verkaufen Rossmarkt Nr. 4 bei C. F. Dreyer.

Die Kammfabrik von F. Schröder, Rosengarten 53, part. empfiehlt ihr Lager von Kammwaren in Schildpatt, Eisenbein, Büffel und gewöhnlichem Horn, bei sauberer Arbeit zu billigsten Preisen.

Kalk-Verkauf. Meine seit 20 Jahren in Stettin gehaltene Niederlage von Rüdersdorfer Kalk habe ich seit dem 1. Januar 1866 dem Herrn Rudolf Krohn in Stettin übertragen.

Baron v. Troschke, Fürstenflagge bei Gollnow. Corsets, weiß, roth u. grau, empfiehlt Marie Weichardt, gr. Domstraße 10.

F. Knick, Nr. 8. Mönchenstraße 8, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Damen-Gamaschen, Kinderstiefeln, Ball- und Morgenschuhen in allen Stoffen und Größen.

Streichhölzer in allen Packungen zu Fabrikpreisen bei Bernhard Saalfeld, gr. Kastanie 56.

Necht Gräber Bier, vorzüglich in Qualität, empfiehlt 25 Flaschen für 1 Tblr. excl. Glas Franz Gerber, Rosengarten 70.

Preisgekröntes Auerbachsches Kinder-Malzpulver, bester Ertrag bei seltener oder ungenügender Muttermilch und zur Kräftigung und geistlichen Entwicklung älterer Kinder, sowie Auerbachsches preisgekröntes Doppelmalz von den größten Autoritäten der Wissenschaft vorzüglich empfohlen, ist für Stettin und Umgegend allein acht zu beziehen durch Hermann Tiede, Stettin, Frauenstraße 23.

Das Möbel-Magazin der Tischler- und Stuhlmacher-Innung, Breitestraße 7, empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Aufbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Rheinsberger Tafel-Bier empfiehlt, 26 Flaschen für 1 Thlr. excl. Glas, Franz Gerber, Rosengarten 70.

Das Möbel-Magazin von A. Dieckow, Schuhstraße Nr. 27 neben der Hof-Apotheke, empfiehlt sein gut assortirtes Lager bei reeller Arbeit zu den billigsten Preisen.

1 alles Küchenpind und 1 braune Korbwiege sind billig zu verkaufen Königsstraße 1, 3 Tr. r.

Eine elegante Gastrone mit 8 Flammen vollständig, sowie auch eine mit 1 und 2 Flammen sind billig zu haben Schulzenstraße 26, 1 Tr.

Ein eleganter Gastone mit 8 Flammen vollständig, sowie auch eine mit 1 und 2 Flammen sind billig zu haben Schulzenstraße 26, 1 Tr.

Ein eleganter Gastone mit 8 Flammen vollständig, sowie auch eine mit 1 und 2 Flammen sind billig zu haben Schulzenstraße 26, 1 Tr.

Ein eleganter Gastone mit 8 Flammen vollständig, sowie auch eine mit 1 und 2 Flammen sind billig zu haben Schulzenstraße 26, 1 Tr.

Ein eleganter Gastone mit 8 Flammen vollständig, sowie auch eine mit 1 und 2 Flammen sind billig zu haben Schulzenstraße 26, 1 Tr.

Ein eleganter Gastone mit 8 Flammen vollständig, sowie auch eine mit 1 und 2 Flammen sind billig zu haben Schulzenstraße 26, 1 Tr.

# Für die Frühjahrs-Saison

empfehl das Neueste in

## Sonnenschirmen und En-tous-cas,

Poult de sole, Poult de Mohair, mit u. ohne Futter, in den schönsten Dessins, zu billigen Preisen,

**Bernhard Beermann,**

5. Kohlmarkt 5.

# Zauber-Photographien,

eine überraschende, ganz neue, interessante photographische Unterhaltung. Mit einigen Tropfen Wassers ist Jeder im Stande, sofort ein photographisches Bild anzufertigen. — Couverts zu 6 Photographien a 10 Sgr. empfehlen  
**Lehmann & Schreiber, Börse.**

# POMMADE TANNIQUE.

Fabrik von **Filliol & Andoque, Chimistes.**  
49. Rue Vivienne, Paris.

Beglaubigt von den ersten Mitgliedern der Pariser Faculté, giebt diese Pommade den weißen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder ohne direkte Färbung, welche in vielen Fällen auf den Haarwuchs und die Kopfnerven einen schädlichen Einfluss äbt. Der Erfolg zeigt sich nach kurzem Gebrauch.

Depot in Stettin bei

**Hermann Voss, Coiffeur, Kohlmarkt 2.**

# Pianoforte-Magazin

Couisenstraße 13, am Hofmarkt. von **G. Wolkenhauer, Stettin,** Couisenstraße 13, am Hofmarkt.

Das Magazin ist aufs reichhaltigste assortirt mit Concert- u. Stub-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums, Harmonicordes (Harmonium in Verbindung mit dem Piano) u. Pianos aus den rühmlichst bekannten Fabriken von:

**C. Bechstein und W. Biese in Berlin,**  
Königliche Hof-Fabrikanten.

Charles Voigt in Paris,  
Merehlin in Brüssel,  
Jacob Czapska in Wien,  
Julius Gräbner in Dresden,  
Carl Scheel in Cassel,  
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.

J. G. Irmiler in Leipzig,  
Ernst Irmiler in Leipzig,  
Hölling & Spangenberg in Zeitz,  
F. Börner in Stuttgart,  
C. Lockingen in Berlin,  
Müller, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, so wie gebrauchte Instrumente in Zahlung angenommen. Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

# Hermann Peters,

Breitestraße Nr. 6,

empfehl unter Zusicherung streng reeller Bedienung zu den billigsten Preisen

**Damen-Lag-Senden,**  
von Bielefelder, Herrnhuter und Creas-  
Leinwand, mit Säumen u. Stiderei.  
**Damen-Nachtjacken,** einfach u. elegant.  
**Neglige-Stoffe,**

als:  
**Dimity, Satin Jaquard, Piqué etc.**  
in schwerer guter Waare.  
**Weisse Damen-Unterkleider,**  
mit entre-deux und ebenso mit Säumen.  
**Bielefelder und Herrnhuter  
Taschentücher** in jeder Größe.  
Pariser  
**Corsets und Tanzgürtel.**  
Französische  
**Frühjahrs-Unterröcke.**

**Herren-Oberhemden**  
in Leinen, leinen Einsatz u. Schirting.  
**Englische Kragen u. Manschetten**  
zum Anknöpfen.  
Englische und deutsche  
**Tricot-Gesundheits-Jacken, Bein-  
kleider und Strümpfe**  
in Seide, Wolle, Bigogne u. Baumwolle.  
**Bielefelder, Herrnhuter, Haus-  
macher und Creas-  
Leinwand**

in jeder Qualität und Breite.  
**Tafelzeug, Handtücher- und Bett-  
zeuge,** sowohl Bielefelder als eigen-  
gemachtes Fabrifat.

## Alleinige Niederlage

der  
echt amerikanischen  
**Doppel-Stepp-Stich-  
Näh-Maschinen**

von

**Wheeler & Wilson, New-York.**

**Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6.**

**En gros.**

**En detail.**

**Gasparier und Regulateurs**

empfehlen zu den bekannt billigen Preisen

**Moll & Hügel,**

Das sehr elegante vollständige Meublement einer Wohnstube ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Möbel** werden sauber und am allerbilligsten aufpolirt Frauenstraße Nr. 24, parterre.  
**Eine Sobeibank wird zu kaufen gesucht.** Näheres Frauenstraße Nr. 24, parterre hinten.

Wilhelmstr. 3, 4 Tr. ist 1 Kleiderspind, 1 Bettstelle, 1 Waschtisch, 1 Sopha, 1 Komode, mehrere Tische zu vermieten.

## Zu meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reini- gungs-Anstalt

werden Herren- und Damen-Garberoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufbehatirt, daß sie Neuen gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebeßert und aufgebügelt. Tuche werden billig dehatirt.  
**August Rühlow, Königsstraße 7.**

Meine neue komfortabel eingerichtete

## Blumenhalle

halte einem geehrten Publikum zum Ankauf von guten, schönen, haltbaren Zimmerpflanzen, sowie zur Anfertigung sämtlicher Blumenarbeiten, als Bouquets, Kränze, Haar-garnituren und Myrthenkränze, bestens empfohlen.

Stettin. **Ernst Conrad,**  
Langebrückstr. 10/12.

Ein- und Verkauf von alten Münzen und Antiquitäten bei **C. Süss,** Hofgarten 55.

Ein- und Verkauf von getrag. Herren-Kleidungsstücken bei **C. Süss,** Hofgarten 55.

## Comtoirgefuch.

Ein unmöblirtes Zimmer wird in der Mittelstadt zum Comtoir gef. Adr. unter Angabe d. Preises unter F. N.

## Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei  
**A. Teseler, Zahntechniker,**  
Breitestr. Nr. 59.

## Wäsche wird sauber und billig gestickt

Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

## Jede Nagarbeist

wird sauber angefertigt Schulzenstraße 20, a. d. Hofe 1, 1 Tr.

**Glacehandschuhe** werden in allen Farben schnell und billig gewaschen.  
Frauenstraße 26, 1 Tr.

Jede Art Maschinenstepperei wird sauber angefertigt  
Elisabethstraße Nr. 8a, part. links,

## Strohüte

werden sauber gewaschen, gefärbt und modernisiert  
**L. Goede, Breitestr. 57.**

**Math** in Post- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs wird unsonst erteilt, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militär-, Steuer- und Anzugsgeld-Kelamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien etc. werden billig u. sauber gefertigt  
**im Volks-Anwalts-Bureau,**  
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

12 Stück Visitenkarten-Porträts  
1 Thaler,  
6 Stück 20 Sgr.

im photographischen Atelier  
**Albrechtstraße Nr. 1**

können alle Tage von 9 bis 4 Uhr baselbst angefertigt werden.

Meinen Bier-Ausschank nebst sehr guter Kegelsbahn halte bestens empfohlen.

**H. Siewert,**  
**Neue Brauerei zu Kupfermühl.**

## Ostender Keller

empfehl täglich fr. Holzsteiner Anstern.

Täglich frische warme  
**Bairische Würstchen,**

a Paar 1 Sgr.

bei **Ad. Zeitz,** Kl. Domstraße 21.

Dieselben enthalten kein Schweinefleisch, sondern nur Rindfleisch und Kalbsfleisch.

**Hotel garni von M. Sachs,**  
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

**Concert u. Gesang.**

**Wall-Brauerei.**

**Sladderadatsch-Theater.**

Heute Freitag:

**Doctor Treuwald**

oder: Die Scheintodten.

Sierauf:  
**3 Eßlöffel voll Blausäure.**

Zum Schluß: Kunst-Ballet.

Anfang 7 1/2 Uhr. Näheres die Zettel. I. Platz 5 Sgr. II. Platz 2 1/2 Sgr.

**S. Richter,**  
mechanischer Künstler aus Berlin.  
Wegen Vorbereitung der Oper: „Die Afrikanerin“  
ist Sonnabend kein Theater.

## H. Doege's Restauration,

Couisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:  
**Concert und Gesangs-Vorträge**  
der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

## Devantier's Café-Haus.

Heute:

## Concert

von der Hauskapelle,  
sowie Auftreten des Komikers Herrn  
**Albert Müller.**

Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

## STADT-THEATER

in Stettin.

Freitag, den 23. März 1866.

Zum 4. Male:

## Cola di Rienzi.

Große tragische Oper in 5 Akten von R. Wagner.

Sonnabend, den 24. März 1866.

Erstes Gastspiel der Königlich Preuss. Hof-Schauspielerin

Frau **Johanna Jachmann-Wagner:**

## Mutter und Sohn.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Aufzügen von  
Charl. Birch-Pfeiffer.

## Vermietungen.

Bergstraße Nr. 2 ist ein Handelskeller zum 1. April zu vermieten.

Oberwief 50 ist eine Giebelwohnung zu vermieten.

## Hofgarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermieten.

1 auch 2 möbl. Zimmer s. Mittwochstr. 5-6, 3 Tr., 3. v.

1 möbl. Stube ist zum 1. April zu verm. Wilhelmstraße 17, parterre.

1 auch 2 unmöblirt Stuben n. Kab. sind zum 1. April zu verm. Wilhelmstraße 17, parterre.

Findenstraße 6 ist ein guter Pferdestall sofort zu vermieten. Näheres das. 3 Tr.

1 freundl. Wohnung, 3 gr. Vorderstuben, Entree und Zub., 1 Tr. in lebh. Geschäftsgegend, gut zum Comtoir, im Ganzen od. geth. 3. 1. 1. M. Deutlerstraße 14, ferner Wohnungen von 3 Vorderz., Entree u. Zub., 2 u. 3 Tr. anordentl. Mietzer zu mäßigen Preisen. Näh. gr. Oderstr. 21, 3 Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit Kab. u. schöner Fenst. ist zum 1. April an 1 auch 2 Herren zu vermieten Wilhelmstraße 14, 3 Tr. links.

## Oberwief Nr. 50

ist ein Laden nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Barbiergegeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, zum 1. April d. J. miethswei.

## Oberwief Nr. 50

sind Räumlichkeiten zur Werkstatt für Tischler, Bödcher etc. zum Frühjahr zu haben.

1 oder 2 Herren finden eine möblirt Stube Hofgarten Nr. 30, 2 Tr., Aussicht nach dem Schützengarten.

Grünhof, Zabelsdorferstr. Nr. 2 ist ein Quartier von 2 Stuben nebst Zubehö.,  
Grünhof, Grenzstr. Nr. 9 mehrere kleine Quartiere,  
Vrebow Nr. 18 ist ein kleines Quartier

zu vermieten vom Administrator **Schulze,** Friedrichstraße Nr. 6.

## Abgang und Ankunft

der

**Eisenbahnen und Posten**  
in Stettin.

## Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6<sup>30</sup> fr., II. Zug 12<sup>45</sup> Nm., Kourierzug 3<sup>45</sup> Nm., III. Zug 6<sup>30</sup> Nm.  
nach Köslin I. Zug 7<sup>50</sup> fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11<sup>50</sup> Nm.  
nach Kreuz I. Zug (in Altbamn Bsh. Anschluß nach Pyritz, Rangard) 10<sup>5</sup> Nm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altbamn Bsh. Anschluß nach Gollnow) 5<sup>17</sup> Nm. nach Pasewalk (Straßund) Eilzug 10<sup>45</sup> Nm., gemischter Zug 2<sup>15</sup> Nm., III. Zug Straßund-Prenzlan 7<sup>55</sup> Nm. nach Stargard Lokzug 10<sup>45</sup> Nm. (in Altbamn Bsh. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treprow a. N.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9<sup>55</sup> Nm., Kourierzug 11<sup>25</sup> Nm., II. Zug 4<sup>50</sup> Nm., III. Zug 10<sup>25</sup> Nm.  
von Pasewalk Lokzug 8<sup>45</sup> Nm., II. Zug von Pasewalk (Straßund) 9<sup>35</sup> Nm., III. Zug 8<sup>35</sup> Nm.  
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11<sup>54</sup> Nm., II. Zug 6<sup>11</sup> Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3<sup>44</sup> Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9<sup>20</sup> Nm. von Stargard Lokzug 6<sup>5</sup> fr.

## Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4<sup>35</sup> fr.  
Kariolpost nach Grünhof 4<sup>45</sup> fr. und 11<sup>20</sup> Nm.  
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.  
Botenpost nach Neu-Torney 5<sup>50</sup> fr., 12 Mitt., 5<sup>40</sup> Nm.  
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11<sup>45</sup> Nm. u. 6<sup>50</sup> Nm.  
Botenpost nach Pommerensdorf 11<sup>55</sup> Nm. u. 5<sup>55</sup> Nm.  
Botenpost nach Grünhof 5<sup>45</sup> Nm.  
Personenpost nach Pölit 5<sup>45</sup> Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5<sup>40</sup> fr. u. 11<sup>55</sup> Nm.  
Kariolpost von Pommerensdorf 5<sup>40</sup> fr.  
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7<sup>15</sup> fr.  
Botenpost von Neu-Torney 5<sup>45</sup> fr., 11<sup>55</sup> Nm. u. 5<sup>45</sup> Nm.  
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11<sup>40</sup> Nm. u. 7<sup>50</sup> Nm.  
Botenpost von Pommerensdorf 11<sup>50</sup> Nm. u. 5<sup>50</sup> Nm.  
Botenpost von Grünhof 5<sup>35</sup> Nm.  
Personenpost von Pölit 10 Nm.